

# KAARSTER EXTRA-TIPP

Der Lokal Anzeiger für Kaarst am Sonntag

17. Juli 2011 | Jahrgang 16 | Nr. 28 | [www.kaarster-stadtspiegel.de](http://www.kaarster-stadtspiegel.de)

## Das Gesicht der Stadt ändert sich – mischen Sie sich ein!

**Kaarst.** Wenn am kommenden Donnerstag um 19 Uhr die Bürgerversammlung zum Entwurf der Rahmenplanung Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“ über die Bühne geht, wird auch der Förderkreis Holzbüttgen seine Forderungen formulieren. Der Vorsitzende Franjo Rademacher appelliert an eine umsichtige Vorgehensweise bei der Entwicklung des Gewerbegebietes. Er hat gemeinsam mit dem Förderkreis einen Forderungskatalog mit zwölf Punkten erstellt. „Unsere volle Zustimmung haben die Ergebnisse der Rahmenplanung aus einer Reihe von Gründen nicht. Wesentliche Forderungen finden wir darin nicht wieder“, sagt Rademacher. Was genau der Förderkreis Holzbüttgen empfiehlt, lesen Sie auf

Seite 3



**Der Vorstand des Förderkreises Holzbüttgen wird auf der Bürgerversammlung seine Forderungen formulieren (v.l.): Frank Lasogga, Beate Kopp, Anton Krenzle und Franjo Rademacher. Foto: J. Schmitz**

# Hüngert 2: Rahmenplan wird heiß diskutiert

**Wenn dieses Generationenprojekt abgeschlossen ist, wird sich in Kaarst einiges verändert haben: Aus dem verhältnismäßig kleinen gelb-blauen Möbelhaus wird eins der weltweit größten Ikea-Häuser, eine Ohrenbrücke wird im Bereich Gümpgesbrücke den Verkehr direkt ins Gewerbegebiet leiten, im Gewerbegebiet „Kaarster Kreuz“ werden sich neue Unternehmen angesiedelt haben. Ein brisantes Thema, und so rechnet Franjo Rademacher, Vorsitzender des Förderkreises Holzbüttgen, bei der Bürgerversammlung am kommenden Donnerstag, 21. Juli, 19 Uhr, im Albert-Einstein-Forum, Am Schulzentrum, mit einem vollen Haus.**

von Rolf Retzlaff

**Kaarst.** Noch bis zum 23. Juli liegt der Entwurf des Rahmenplans „Kaarster Kreuz“ vom Planungsbüro Drees & Sommer im Clubraum 3 des Bürgerhauses Kaarst aus, zu bestimmten Zeiten stehen Fachleute zur Erläuterung bereit ( wir berichteten, genaue Infos auch auf unserer Facebook-Seite). Höhepunkt des städtischen „Informationsparcours“ ist allerdings die Bürgerversammlung, bei der Vertreter des Planungsbüros und der Stadtverwaltung Rede und Antwort stehen werden. Hier wird auch der Förderkreis Holzbüttgen seine Forderungen an die Rahmenplanung formulieren. Franjo Rademacher sieht den Planungsvorschlag zwar als „umfassende Grundlage für weitere politische Diskussionen“, weist aber auch auf zahlreiche Kritikpunkte hin. So befürchtet er, dass der Ikea-Umzug deutlich größere Auswirkungen hat, als von Verwaltung und Planungsbüro dargestellt. „In unserem kleinen Ortsteil soll das weltgrößte Ikea-Haus mit rund 2.000 Parkplätzen entstehen“, fürchtet Rademacher um den ländlichen Charakter Holzbüttgens. Der Ortsteil sei bereits heute mit den bestehenden Gewerbegebieten

genug belastet, „und jetzt soll noch eine Riesenerweiterung mit einer Zielgröße von über 500.000 Quadratmetern im Endausbau direkt am Ortsrand hinzu kommen. Wie soll Holzbüttgen das verkraften?“, fragt Rademacher.

„Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Ich bin mit der Verwaltungsspitze und Politik einig, dass eine gute Zukunft unserer Stadt auch davon abhängt, Handwerk zu fördern und auszubauen mit dem Ziel weiterer guter Arbeitsplätze, Ansiedlung und Pflege solider Unternehmen, die möglichst viel Gewerbesteuern in die Kassen spülen. Aber es darf nicht das alles beherrschende Ziel verantwortlicher Politik sein, dem ‚Mam-

mon‘ alles andere unterzuordnen. Das wäre fatal“, so Rademacher.

Fazit: Der Vorsitzende des Fördervereins Holzbüttgen erwartet jetzt Vorschläge von Bürgermeister und Verwaltung, wie Lebens- und Wohnqualität in Holzbüttgen sichergestellt werden können. „Dabei darf die Rahmenplanung nicht um jeden Preis so schnell wie möglich durchgeprügelt werden“, macht Rademacher deutlich, „das Ganze wird ein Generationenprojekt – und das muss umsichtig geplant werden!“

**Diskutieren Sie auch auf unserer Facebook-Seite über die Rahmenplanung „Kaarster Kreuz“: Einfach nach „Kaarster Stadtspiegel“ suchen.**

## Das will der Förderkreis

### Die Forderungen des Förderkreises auf einen Blick:

1. Zunächst darf die Rahmenplanung nicht unter großem Zeitdruck durchgeprügelt werden. Das wäre fatal.
2. Reduzierung der Ikeagröße zum Beispiel auf das neue Ikea Haus in Oldenburg, das deutlich kleiner ist.
3. Intensive Eingrünung der Ikea-Gebäudeseiten, die in Richtung Büttgen und Holzbüttgen zeigen.
4. Reduzierung der Parkflächen, wie vom Förderkreis bereits als Modellplanung entwickelt und vorgestellt. Der dadurch gewonnene Platz wird auf Kosten von Ikea zur weiteren intensiven Gestaltung und Begrünung verwandt, wie das bei großen, guten Unternehmen durchaus üblich ist.
5. Freiwillige Reduzierung des Gewerbegebietes für die nächsten zehn bis 15 Jahre auf die jetzt der Stadt gehörenden Flächen mit circa 300.000 Quadratmetern, um diese zunächst beispielhaft zu gestalten und zu vermarkten.
6. Sofortige Inangriffnahme des Rahmenplanungsvorschlags, die heute bestehenden ungeordneten Gewerbegebiets-

teile zu ordnen und ansprechend zu gestalten.

7. Realisierung eines großzügigen Grünordnungsplanes unter Berücksichtigung einer intensiven, straßenbegleitenden Begrünung der K...
8. ...und des Schutzes der ländlich geprägten Landschaft durch qualitative Begrünung und Gestaltung, die mehr als „Feigenblattfunktion“ haben.
9. Rücknahme der geplanten Einbahnstraßenregelung im vorderen Teilabschnitt der K
10. Überprüfung und gegebenenfalls Änderung des Verkehrskonzeptes mit dem Ziel eines rigorosen, konsequenten Schutzes der Wohngebiete um jegliche Querverkehre, „Schleichwege“ samt LKW-Verkehr auszuschließen.
11. Entwicklung einer Verkehrsplanung, die ausschließt, dass viele Holzbüttger Bürger zwanghaft durch das Gewerbegebiet und am Eingang von Ikea vorbei in die Wohnquartiere kommen.
12. Vorschläge von Bürgermeister und Verwaltung, wie der Schutz und Erhalt der Lebens- und Wohnqualität Holzbüttgens konkret sichergestellt werden kann.